

## Neue Perspektiven beim Mammakarzinom

# Mit Letrozol länger leben

**BASEL – Frauen mit einem Mammakarzinom, die in kurativer Absicht operiert werden, haben bisher als Standardtherapie postoperativ über fünf Jahre Tamoxifen erhalten. Eine randomisierte, plazebokontrollierte Studie mit über 5000 Frauen hat nun gezeigt, dass die Weiterbehandlung mit Letrozol zu einer hochsignifikanten Verlängerung des krankheitsfreien Überlebens führt.**

Bisher sahen sich Ärzte und betroffene Frauen vor dem Dilemma, dass einerseits eine gesicherte Therapie im Anschluss an die Behandlung mit Tamoxifen\* nicht verfügbar war, auf der anderen Seite aber unverändert ein Rückfallrisiko bestand. Man konnte also keine Entwarnung geben, aber therapeutisch auch nichts anbieten, obwohl die Mehrzahl der Frauen den Wunsch

An der internationalen MA17-Studie nahmen über 5000 postmenopausale Frauen teil. Die Patien-

tinnen sollten nach der Operation und der Standardbehandlung mit Tamoxifen über weitere fünf Jahre entweder orales Letrozol\* als adjuvante Anschlusstherapie oder ein Plazebo erhalten. Anlässlich der kürzlich durchgeführten Interimsanalyse wurde eine Auswertung der beiden Studienarme vorgenommen und auf der Website des *New England Journal of Medicine* als „early release“ veröffentlicht.<sup>1</sup> **Professor**

**Dr. Richard Herrmann**, Leiter der medizinischen Onkologie, Universitätsspital Basel, präsentierte die viel versprechenden Resultate beim *Onco-Talk*, zu dem Novartis eingeladen hatte.

### Rezidivrisiko signifikant vermindert

Letrozol verminderte das Rezidivrisiko im Vergleich mit Plazebo um 43 %, bei einem medianen

Follow-up von 2,4 Jahren. In der Verumgruppe waren 171 Events aufgetreten, verglichen mit 342 Events unter Plazebo. Die Studie wurde daraufhin entblindet, sodass von diesem bedeutenden Benefit jetzt auch die Frauen des Plazebokollektivs profitieren können – und nach der hoffentlich beschleunigten Zulassung darüber hinaus jene rund 2000 Frauen in der Schweiz, welche die Voraussetzungen für die adjuvante Anschlussbehandlung mit Letrozol erfüllen. *Dr. Renate Weber*

<sup>1</sup>P. E. Goss et al., NEJM 2003;349: early release (erscheint in der gedruckten Ausgabe vom 6. November 2003)

\*Siehe Präparate-Index vorletzte Seite



Dr. h.c.  
Susi Gaillard



Prof. Dr. Richard  
Herrmann

nach einer Weiterbehandlung äusserte, so die Erfahrung von **Dr. h.c. Susi Gaillard**, Schweizer Verein für Frauen nach Brustkrebs, Basel. Studien hatten gezeigt, dass die Verlängerung der Tamoxifen-Gabe über den Fünfjahreszeitraum hinaus keinen weiteren Nutzen bringt, möglicherweise sogar mit Risiken behaftet ist.

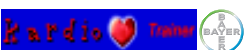
#### Kardiologie-Update – online

### 11 Themen rund ums Herz

- ▶ Herzinsuffizienz (Teil I)
- ▶ Herzinsuffizienz (Teil II)
- ▶ Koronare Herzkrankheit
- ▶ Herzrhythmusstörungen
- ▶ Arterielle Hypertonie (Teil I)
- ▶ Arterielle Hypertonie (Teil II)
- ▶ Linksventrikuläre Hypertrophie
- ▶ Stabile Angina pectoris
- ▶ Instabile Angina pectoris
- ▶ Akuter Myokardinfarkt
- ▶ Metabolisches Syndrom

[www.medical-tribune.ch](http://www.medical-tribune.ch)

Wann Sie wollen! –  
So viel Sie wollen!



Anerkannt von SGAM  
SGIM ½ Credit pro Modul